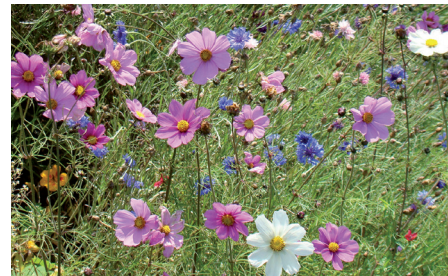


Die Vorteile der Münchner Krautgärten

Krautgärten sind eine sehr ursprüngliche Form des Gärtnerns auf Ackerland und dienen der Versorgung mit günstigem und ökologischem Gemüse. Sie besitzen deshalb auch keine Einrichtungen für längere Freizeitaufenthalte oder Spielplätze, wie dies in Kleingartenanlagen und Privatgärten der Fall ist. Da die Kulturen auf landwirtschaftlichen Flächen liegen, dürfen keine festen baulichen Einrichtungen errichtet werden. Es handelt sich somit nicht um Daueranlagen mit festen Besitzansprüchen. Einbauten wie Gartenlauben oder Geräteschuppen sind nicht möglich.



Doch gerade durch diese einfache Konzeption der Münchner Krautgärten lassen sich die entstehenden Kosten niedrig halten. Da keine baulichen Einrichtungen möglich sind und die Verträge für jede Gartensaison neu vergeben werden, ist die Rückgabe der Parzellen ohne großen Aufwand möglich. Doch auch für den Landwirt, der seine Fläche zur Verfügung stellt, bieten sich Vorteile: Bedingt durch die gleich bleibend hohe Nachfrage ist die gewinnbringende Nutzung der Flächen auf lange Sicht gesichert und keinen wirtschaftlichen Schwankungen ausgesetzt. Auch die Allgemeinheit profitiert von den Krautgärten, denn durch die siedlungsnahe Lage werden Anfahrts- und Transportwege reduziert, womit ein Beitrag zum Klimaschutz geleistet wird.



Organisationsformen

Die Krautgartenstandorte werden entweder durch die Landwirte selbst organisiert, wie dies zum Beispiel bei den Anlagen der Stadtgüter München der Fall ist, oder die Gartengemeinschaft bildet eine Gesellschaft des bürgerlichen Rechts (GbR). Die Verantwortlichen kümmern sich um alle organisatorischen Aufgaben, führen die Parzellenverteilung durch und regeln die finanziellen Angelegenheiten. Bei einem gemeinsamen Erfahrungsaustausch, der am Ende jeder Krautgartensaison im Referat für Stadtplanung und Bauordnung durchgeführt wird, berichten sie von den Erfahrungen des abgelaufenen Gartenjahres und tauschen Tipps und Ratschläge aus.



Ausblick für die Münchner Krautgärten

Die Nachfrage ist ungebrochen hoch, weshalb es sich das Referat für Stadtplanung und Bauordnung zum Ziel gesetzt hat, in den kommenden Jahren weitere Standorte zu entwickeln und möglichst vielen Gartenfreunden diese unkomplizierte Art des Gärtnerns und der Selbstversorgung mit Gemüse zu ermöglichen.

Wie komme ich an eine Parzelle

Bei Interesse an einer Krautgartenparzelle können Sie sich auf diesem Weg bewerben:

Wählen Sie zuerst anhand der Standortkarte die Krautgartenanlagen aus, die für Sie am günstigsten liegen. Dann entnehmen Sie der Liste der Ansprechpartnerinnen und -partner für die einzelnen Standorte die direkte Kontaktperson und wenden Sie sich an diese.

Die Liste finden Sie neben weiteren Informationen zu den Münchner Krautgärten, indem Sie im Internet unter www.muenchen.de/plan in der Suchfunktion „Projekt Krautgärten“ eingeben.

Gerne teilen wir Ihnen die gewünschten Informationen auch telefonisch mit unter:

089/233-26146, Herr Ernstberger

oder per E-Mail an:

plan.ha2-5@muenchen.de

Impressum:

Herausgeberin:

Landeshauptstadt München
Referat für Stadtplanung und Bauordnung
HA II/57- Landschaftsplanung
Blumenstr. 28b, 80331 München
www.muenchen.de/plan

Konzept: Hans Ernstberger
Gestaltung: Christine Flöter-Walther, Angelika Lermer

Fotos und Karte: Landeshauptstadt München
Referat für Stadtplanung und Bauordnung

Druck: Stadtkanzlei
gedruckt auf FSC-zertifiziertem Papier

Stand: 2017

www.muenchen.de/plan

Stadtplanung | Grünplanung

Die Münchner Krautgärten

Selbsternte für jedermann





Liebe Münchnerinnen und Münchner,

München ist eine der wenigen Städte in Deutschland, die in den kommenden beiden Jahrzehnten weiter an Bevölkerung zunehmen wird. Dadurch steigt der Bedarf an Wohnungen und Gewerbegebieten, in denen weitere Arbeitsplätze geschaffen werden können. Wir stellen uns dieser Herausforderung durch vorausschauende Stadtentwicklungsplanung und der Entwicklung qualifizierter Bebauungspläne mit Grünordnung.

Doch mit diesem Wachstum darf nicht vergessen werden, dass auch weiterhin für die Bürgerinnen und Bürger eine ausreichende Freiflächenversorgung zur Verfügung steht. Dies betrifft sowohl den wohnungsnahen Bereich als auch die großen innerstädtischen Grünflächen sowie den Münchner Grüngürtel, der unsere Stadt auf einer Länge von ca. 70 km umschließt. Der Grüngürtel ist erste Anlaufstelle für die Naherholung, ohne dass man auf das Auto angewiesen ist. Er sorgt für gute klimatische Verhältnisse in der Stadt, ist Heimat seltener Tier- und Pflanzenarten und Sitz unserer Landwirtschaft, die über kurze Wege einen Teil der Versorgung der Bevölkerung Münchens übernimmt.

Im Jahr 1999 konnte das Referat für Stadtplanung und Bauordnung in Zusammenarbeit mit der Landwirtschaft das Projekt der Münchner Krautgärten starten. Rasch stellte sich heraus, dass durch die einfache Konzeption des Projekts sowohl für die Nutzerinnen und Nutzer der Krautgärten als auch für die beteiligten Landwirte durchweg positive Aspekte entstehen. Doch nicht nur die Produktion eigener Lebensmittel steht im Mittelpunkt, sondern auch die Kommunikation und Integration zwischen den Beteiligten. So konnte sich das Projekt im Lauf der Jahre ständig weiter entwickeln.

Ich freue mich, Ihnen nun ein Faltblatt präsentieren zu können, in dem Ihnen weitere Informationen über die Münchner Krautgärten zur Verfügung stehen. Damit möchten wir Ihr Interesse an dem Projekt wecken und wünschen Ihnen viel Freude am Gärtnern in Ihrer eigenen Parzelle.

Elisabeth Merk

Prof. Dr. (I) Elisabeth Merk
Stadtbaurätin der
Landeshauptstadt München

Urbanes Gärtnern und die Münchner Krautgärten

Der Wunsch, innerhalb von Städten eigenes Gemüse anzubauen, hat sich in den vergangenen Jahren zu einem deutlichen Trend entwickelt. So sind in vielen Städten auf geeigneten Flächen gemeinschaftliche Gärten in unterschiedlichen Nutzungsformen entstanden. Ob in Kleingärten, Interkulturellen Gärten oder in Mietergärten des Geschosswohnungsbaus, die Lust zum Gärtnern hat viele gepackt. Die Münchner Krautgärten sind eine spezielle Form, den Traum vom eigenen Gemüsegarten zu erfüllen. Für viele Menschen werden auf diese Weise Flächen zum Anbau und zur Selbsternte in der Stadt bereit gestellt.



Die Entstehung der Münchner Krautgärten

Den Münchner Grüngürtel und die Landwirtschaft vor Ort zu erhalten, ist erklärtes Ziel der Stadtentwicklung. In enger Kooperation zwischen der Stadt München und den Grüngürtel-Bauern sind Projekte zur nachhaltigen und zukunftsfähigen Landwirtschaft entstanden. Die Münchner Krautgärten sind dabei eines der erfolgreichsten Projekte, die gemeinsam mit der Abteilung Grünplanung des Referates für Stadtplanung und Bauordnung entwickelt wurden. Im Jahre 1999 wurden auf einem Acker in München-Johanneskirchen von einem Landwirt die ersten 13 Krautgartenparzellen an interessierte Bürgerinnen und Bürger ver-

pachtet. In den folgenden Jahren hat sich dieser erste Anfang zu einer Bewegung entwickelt, die in der Stadt auf wachsendes Interesse stößt. Mittlerweile sind es 24 Standorte mit ca. 1450 Parzellen. Die Nachfrage ist groß, jedes Jahr entsteht ein neuer Standort.



Welche Ziele werden verfolgt?

Die Münchner Krautgärten stehen allen interessierten Bürgerinnen und Bürgern offen, die Gemüse, Blumen und Kräuter anbauen und für sich selbst nutzen wollen. Darüber hinaus können zum Beispiel Kinder am eigenen Gemüse die Entwicklung der Pflanzen beobachten. Neue Bekanntschaften entstehen und Erfahrungen werden ausgetauscht, nicht nur was gärtnerische Themen betrifft. So wird beim Gärtnern auch die Kommunikation untereinander ganz selbstverständlich.



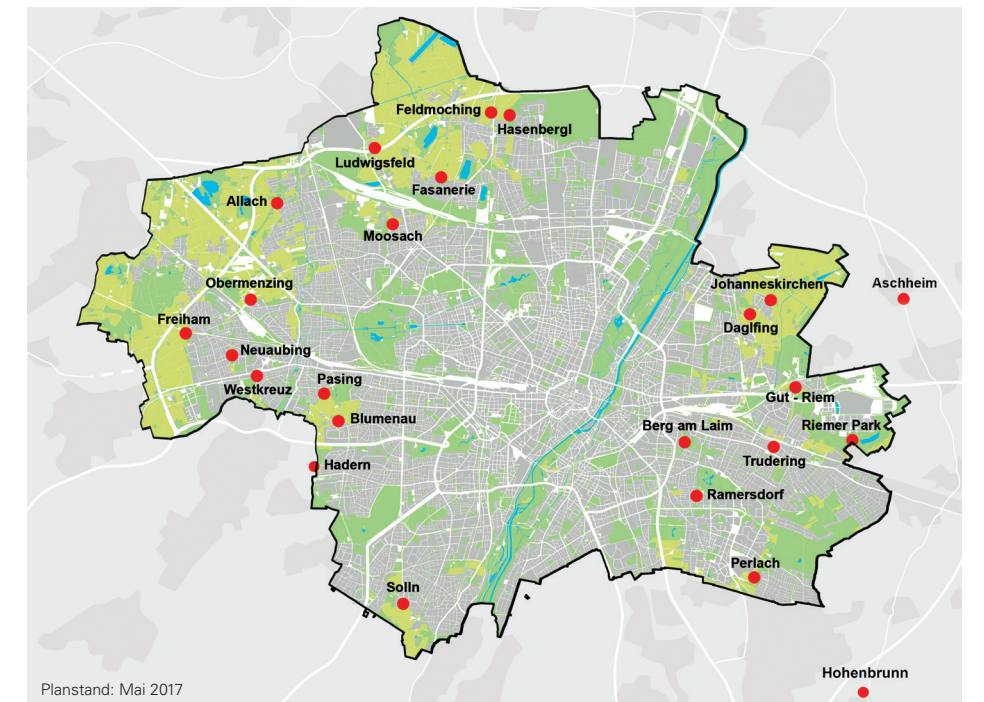
Die Krautgärten im Jahreslauf

Möglichst siedlungsnah sollen die Krautgärten auf einer Ackerfläche liegen, die von einem Landwirt im Frühjahr vorbereitet, bepflanzt, eingesät und in Parzellen (in der Regel 30 – 60 m²) aufgeteilt wird. Eine Teilfläche bleibt frei und steht für eigene Anbauwünsche offen. Die Parzellen werden an interessierte Bürgerinnen und Bürger verlost, die dann von Anfang Mai bis November die Pflege und selbstverständlich die Ernte übernehmen. Grundsatz ist dabei biologische Bewirtschaftung ohne Einsatz von Mineraldünger und chemischen Pflanzenschutzmitteln. Nach Ende der Erntezeit wird die gesamte Fläche abgeräumt und geht wieder an den Landwirt zurück, der die Vorbereitungen für die nächste Gartensaison trifft.



Die angebauten Gemüsesorten

Bereits mit der Vorbepflanzung ist ein breites Spektrum der in unseren Breiten anbaufähigen Gemüsesorten, von Kartoffeln über Lauch, Mangold, Wirsing, Zwiebeln und vieles mehr abgedeckt. Zusätzlich zu dieser Fülle von etwa zwanzig verschiedenen Gemüsesorten können die frei gehaltenen Bereiche, oder wo schon geerntet wurde, nach eigenen Wünschen neu bepflanzt werden. Oft werden auch einjährige Kräuter und Blumen angebaut. So verändern sich die Krautgartenstandorte von einem mit Jungpflanzen bestandenem Acker im Frühjahr zu einem reichhaltigen, blühenden und duftenden Garten im Herbst mit hohem Freizeitwert.



Planstand: Mai 2017